

Kirche in 1Live | 27.06.2026 floatend Uhr | Eva Meisel

Voller Kühlschrank

Am Wochenende bin ich mal wieder in der Heimat. Und natürlich führt mich mein erster Weg zum Kühlschrank meiner Eltern. Der ist einfach immer voll. So richtig voll. Frisches Obst und Gemüse, teurer Käse, alles ordentlich einsortiert und nichts ist abgelaufen. Und dann sehe ich ihn: meinen Lieblingsjoghurt. Ich mach ihn auf, Löffel direkt rein, ganz ohne zu fragen. Weil ich weiß: Ich darf das. Dafür muss ich mich nicht extra anmelden oder anrufen. Der Kühlschrank ist einfach da. Voll. Für mich. Und irgendwie erinnert mich das an meinen Glauben. Der ist auch wie so ein voller Kühlschrank. Randvoll mit guten Worten, Gedanken, Hoffnung. Und das Beste: Ich muss nicht perfekt vorbereitet sein, um anzufangen. Wenn ich dann anfangen, entdecke ich: Da ist Trost, wenn ich ihn brauche. Da ist Kraft, wenn ich erschöpft bin. Da ist Orientierung, wenn ich nicht weiß, wohin.

Vielleicht ist die Frage heute ganz simpel: Wann hab ich das letzte Mal "angefangen"? Denn genauso wie ich bei meinen Eltern am Kühlschrank einfach zugreifen und loslöffeln darf, gilt das auch hier: Es ist genug da und es ist an mich gedacht.

Sprecher: Jan Primke

Redaktion: Landespfarrerin Julia-Rebecca Riedel